

Hussichtsreiche Absatzgebiete.

Von der Atlantischen Grenze wird uns geschrieben: Die Fortführung des Krieges mit anderen Mitteln, den die Entente unter dem Einfluß französischer Fanatiker gegenüber Deutschland befehligt, zwingt uns, unser Wirtschaftsleben und unseren Handelsverkehr vollständig umzustellen. Wenn auch schon vor dem Weltkrieg unser Handel mit Ost- und Südosteuropa ganz bedeutend war, so spielte er doch in unserem Weltverkehr eine fast untergeordnete Rolle. Jetzt aber ist der osteuropäische Markt für uns der Markt der Zukunft; ihn dürfen wir nie und nimmermehr vernachlässigen, auch wenn uns schließlich wieder einmal der übrige Weltverkehr offen steht.

Wenn von dem Handel mit dem Osten gesprochen wird, so kommt auf absehbare Zeit ein Handel mit Polen kaum mehr in Frage, als er unbedingt nötig ist. Der Handel mit Rußland ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen ja noch so gut wie gesperrt. Trotz alledem heißt es hier auf dem Posten zu sein, damit wir den richtigen Augenblick nicht verpassen. Unsere Abneigung gegen das jetzige System in Rußland darf uns nicht abhalten, allen Bemühungen der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen die Wege anzubereiten. Mit unserer Zielsetzung zu den innerpolitischen Verhältnissen Rußlands hat das nicht das geringste zu tun. Weniger denn je dürfen wir sicheres politisches Handeln. Nur nähere Realpolitik kann unsere Wirtschaft retten, kann Deutschland wieder hochheben. Nur als ja häufig kann man von Leuten, die es gewiß gut meinen, hören, wir müßten uns gegen Rußland möglichst abschließen. Tatsächlich können wir aber damit nicht weit; im Gegenteil: wir würden dadurch nur erreichen, daß unsere Konkurrenten uns zuvorkommen. England, das soeben den Handelsvertrag mit Rußland abgeschlossen hat, denkt gar nicht daran, die Sowjets anzuerkennen. Trotzdem ist man an der Themse viel zu klug, als daß man sich deswegen gute Verdienstmöglichkeiten entgehen läßt. Trotz des englischen Wettbewerbs wird aber der deutsche Handel, wenn er erst kräftig wieder einsetzt, nicht zu schlagen sein. In Rußland weiß man viel zu gut, den Wert der deutschen Waren zu schätzen, als daß man auf sie verzichten würde. Regierungsformen kommen und vergehen, und wie lange die Sowjetregierung besteht, weiß man nicht. Wir müssen dem russischen Volke zeigen, daß wir mit ihm in Ruhe und womöglich in Freundschaft leben wollen. Wie sich Rußland eine Staatsform einmal einrichtet, das kann nicht unsere Sorge sein. Ein deutsch-russischer Handelsverkehr größter Maßstabes wird auf die politischen Beziehungen nicht ohne Einfluß bleiben. Er ist um so eher möglich, als die beiden Staaten sich nicht als Konkurrenten gegenübersehen, sondern sich ergänzen. Rußland braucht die deutschen Industrieerzeugnisse; es wird auf der anderen Seite aber kurz und lang auch wieder in der Lage sein, Deutschland bedeutende Mengen wichtiger Rohprodukte zu bieten. Gewiß werden bei der Zerrüttung der russischen Bahnen Jahre darüber vergehen. Wenn wir aber die Gelegenheit finden, an dem Wiederaufbau der Verkehrsmittel mitzuarbeiten, werden wir für unsere Industrie nicht nur lohnende Arbeit schaffen, sondern auch die beste Grundlage für unseren späteren Warenaustausch legen. Was für Rußland gilt, das gilt nicht minder für die Ukraine. Ein hochstehender ukrainischer Politiker erklärte kürzlich, daß in der Ukraine ein wahrer Hunger nach deutschen Waren herrsche. Die deutschen Erzeugnisse werden dort im besten Ansehen. Wenn ein Ukrainer eine Ware loben will, dann sagt er: Sie ist deutsch. Er sagt nicht, er hat einen „guten“ Wagen, sondern einen „deutschen“. Auch hier gilt es, die Augen offen halten, alle Vorbereitungen treffen, damit wir mit der Kornkammer Europas so bald als möglich in Verbindung treten können. Es erübrigt sich, über den deutsch-italienischen Handel weitere Ausführungen zu machen. Schon jetzt bestehen rege kaufmännische Beziehungen, die zweifellos noch weiter ausgebaut und vertieft werden können.

Als Hindernis zwischen dem Osten und Deutschland werden die sogenannten Randstaaten, das heißt Litauen, Lettland, Estland eine besondere Aufgabe zu erfüllen haben. Die Abneigung gegen das Deutsche, die in Lettland und Estland von Sendboten der Entente eine ganze Zeit mit Erfolg geschürt wurde, hat sich zweifelsohne in der letzten Zeit gemindert. Man hat erkannt, daß man ohne ein vernünftiges Zusammenarbeiten mit Deutschland nicht auskommen kann. Die Vorbereitungen für einen deutsch-lettischen Handelsvertrag sind seit geraumer Zeit im Gange, und man darf wohl hoffen, daß

sie zu einem belde Staaten befruchtenden Ergebnis führen werden. In Litauen liegen für uns zweifellos die Verhältnisse am günstigsten. Gewiß gab es auch in Litauen eine Zeit, in der man auf die Deutschen nicht allzu gut zu sprechen war. Die unaussprechlichen Härten, die mit der Besetzung verbunden waren, hat man indessen vergessen. Unbestimmt um alle Beeinflussungen und Versuche hat die Litauer Regierung stets nur eine nationale litauische Politik getrieben, und die wies ihr den Weg zu einem verständnisvollen wirtschaftlichen Zusammenarbeiten mit Deutschland. Gar zu gerne hätte man es zweifellos in Ententezeiten gesehen, wenn Litauen mit Polen ein Bündnis abgeschlossen hätte, weil dann die Einkreisung Deutschlands vollständig gewesen wäre. Die Litauer haben es abgelehnt, da sie den polnischen Imperialismus zu gut kannten und wußten, daß ein Bündnis mit Warschau das Ende eines selbständigen Litauens bedeuten würde. Als reiner Agrarstaat — Industrie spielt zurzeit so gut wie gar keine Rolle — hat Litauen sich am schnellsten unter der Handflächen von den Folgen des Krieges erholt. Die vorliegenden Ein- und Ausfuhrziffern aus dem vorigen Jahre lassen einen deutlichen Ausschlag in der litauischen Wirtschaft erkennen. In der Zeit vom 1. 1. bis 30. 11. v. J. wurden aus Litauen Waren für 443 992 803 Lit. ausgeführt und für 317 203 306 Lit. 2 Pf. eingeführt. Die Ausfuhr stellt somit einen Überschuß von 126 789 496 Lit. 60 Pf. dar. Die Hauptartikel, die ausgeführt wurden, sind Holz und Fische, aber auch Lebensmittel, tierische Produkte und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse spielen eine erhebliche Rolle. Ein großer Teil der ausgeführten Waren ist nach Deutschland, besonders nach Ostpreußen, gekommen. Wie ja überhaupt Ostpreußen der Hauptabnehmer für litauische Waren ist. Zweifellos wird die Einfuhr sich in dem Maße steigern, als die wirtschaftliche Entwicklung Litauens zunimmt. Litauen braucht in erster Linie Maschinen und Textilfabrikate, die Deutschland am besten wird liefern können. Dem deutschen Handel und ganz besonders dem ostpreussischen bietet sich schon jetzt ein reiches Feld der Betätigung. Leichtere denn anderswo werden sich die deutsch-litauischen Handelsbeziehungen immer enger knüpfen lassen. Ostpreußen und Litauen sind geradezu aufeinander angewiesen.

Zedensfalls muß es das Ziel einer weltanschaulichen Wirtschaftspolitik sowohl haben wie drüben sein, die hoffnungsvollen Reime gegenseitigen Verständnisses, die sich jetzt schon zeigen, weiter zu pflegen und zur Entwicklung zu bringen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Zur Entwaffnung der Einwohnerwehren. Die deutschen Vertreter in Paris, London und Rom sind, wie verlautet, angewiesen worden, die Aufmerksamkeit der dortigen Regierungen darauf zu lenken, daß der noch kaum überwundene Aufruhr in Mitteldeutschland die Durchführung der Entwaffnung der Einwohnerwehren außerordentlich erschwere, da er, wie man auch sachlich über die Notwendigkeit der Einwohnerwehren denken möge, jedenfalls bei den Wehrleuten die Überzeugung von der Notwendigkeit des Selbstschutzes gesiegt habe; die Aufgabe der Waffen begäbe daher gegenwärtig ganz besonderen und begreiflichen inneren Widerständen.

Wieder ein Ententeprotokoll. Der Vorschlagterrat genehmigte den Entwurf zu einer Rolle an Deutschland betreffend eine ausgestrichene Verletzung des § 130 des Versailler Vertrages, der die freie Schifffahrt im Nordostsee-Kanal vorsieht. Am 21. März wurde dem von einer französischen Gesellschaft befrachtete englische Dampfer „Simblodon“ die Einfahrt in den Kiel-Kanal unter dem Vorwand (!) verweigert, daß er nach Polen bestimmtes Kriegsmaterial mit sich führe. Nach schuldigen Barten mußte das Schiff durch den Sund fahren, um Danzig zu erreichen. Es wurde beschlossen, formell gegen solche Verletzungen des Versailler Vertrages zu protestieren, deren Wiederholung nicht gebuldet werden würde.

Das gefährdete Ruhrrevier. Was die Frage der Besetzung des Ruhrgebietes als Erweiterung der Sanktionen im Falle, daß Deutschland bis zum 1. Mai seinen Verpflichtungen nicht nachkommen ist, betrifft, so erwartet man in einflussreichen Pariser Kreisen, daß ein derartiger Schritt nicht vor Beendigung

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

- Die Reichsregierung hat der Entente eine Note über die gesamte oberdeutsche Frage überreicht.
- Die Reichsregierung bemerkt die Zeitungsmeldung, daß sie beabsichtige, Frankreich seine Vorschläge zu machen.
- Die Folgenreise am Rhein soll voraussichtlich Mitte April erachtet werden.
- Die Zeitungsmeldung, Stanes habe in Rußland große Waffensposten erworben, wird als völlig unzutreffend bezeichnet.
- Auf Schloß Hohenzollern bei Tübingen fand die Hochzeit des bayrischen bayerischen Kronprinzen Rupprecht mit der Prinzessin Antonia von Luxemburg statt.
- In Berlin sind an den Folgen eines Unfalls der Besizer des in ganz Deutschland bekannten Hotels Adlon, Herr Hermann Adlon, im Alter von 71 Jahren.
- Infolge der Ostersfahrt des Kaisers Karl nach Ungarn hat das ungarische Kabinett seine Demission eingereicht.
- Aus Budapest verlautet, daß ungarische Kabinett habe beschlossen, am 13. August Königswahlen auszusprechen.
- Die italienische Kammer wurde aufgelöst. Die Neuwahlen sind am 15. Mai.
- Es bestätigt sich, daß Bela Kun, der frühere Diktator Ungarns, zum Oberkommissar der Sowjetregierung in der Krone ernannt worden ist.

der Konferenz des Obersten Rates, der am 1. Mai zusammentritt, unternommen werden wird. Die Anwesenheit eines amerikanischen Vertreters auf dieser Konferenz würde man mit Freuden begrüßen.

Ein Abenteuer des Reichsministers Simons. Die aus der Schweiz gemeldet wird, gerieten Minister Dr. Simons und Familie bei einer Bootsfahrt auf dem Buganer See auf das italienische Ufer, wo der See stürmisch war. Als sie auf dem Landwege nach Lugano zurückkehren wollten, wurde Simons, der sein Jagdgewehr bewahrt, bis 10 Uhr nachts auf der italienischen Wälderschaften und dann nach Ponte Tresa geleitet, wo er ihm endlich mit Hilfe gelang, sich auszuweisen und die Erlaubnis zur Rückkehr nach der Schweiz zu erwirken.

Wiedereröffnung des Preussischen Landtages. Der Preussische Landtag ist nach der Osterpause wieder eröffnet worden. Es kam schon in der ersten Sitzung zu Sturmreden, die durch die Kommunisten hervorgerufen wurden. Die kommunistischen Abgeordneten Oberlein und Schölem beantragten, man möge über die Putsche in Mitteldeutschland sofort verhandeln. Das Haus lehnte es ab, dem Antrage Folge zu leisten, was die Kommunisten zu heftigen Angriffen gegen die Mehrheit veranlaßte. Nach der Aufhebung von Strafverfahren, die gegen mehrere Mitglieder des Hauses schwebten, wurden einige neuere Anträge erledigt.

Hamburger Kommunisten. Die Hamburger Würgerchaft beschloß gegen die Stimmlosen der Unabhängigen und Kommunisten die Aufhebung der Kommunität für drei kommunistische Abgeordnete der Würgerchaft, die vom Staatsanwalt wegen Beteiligung an dem Aufruhr am 23. März verfolgt werden. Die kommunistische Reichstagsfraktion verurteilte die Abstimmung über eine fünfjährige Disziplinierungsfrist als unzulässig; wurde jedoch das Wort entzogen, so daß sie ihr Ziel nicht erreichte.

Brasilien.

Das Verbrechen der Zwangsmaßnahmen. Ein in angesehenen Blättern, der Correio da Manhã, getrieben in einem bemerkenswerten Artikel die Zwangsmaßnahmen, insbesondere die Ausfuhrabgabe, die er als barbarisch bezeichnet. Es wäre ein Verbrechen an der eigenen Wirtschaft, wenn Brasilien zum Schaden eines der besten Kaffeeproduzenten und Lieferanten von Industrieländern sich der Entente anschließen wollte.

Berlin. Beim Reichstage ist eine Eingabe einiger Gruppen des Nationalverbandes deutscher Offiziere eingegangen, in der gebeten wird, den 19. Januar als deutsches „Einigkeitstag“ zum gesetzlichen Feiertag zu erheben.

Madrid. Die Regierung hat den Corras einen Gefangenentwurf betr. Abführung des Strafverfahrens gegen Ferrer vorgelegt.

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenlein. (Kadbrud verboten.)

„Verdammte! Ich empfindet auf.“
Über er hatte schon die Tür geöffnet, und zwei Minuten später hörte sie sein Auto fortrollen.
Als Vernds Gesicht die Treppe hinauf sah vom Herrenhaus zur Landstraße dahinschleifte, kam ihnen ein anderes Automobil entgegen, und beide Chauffeure mußten das Tempo mäßigen, um auf der nicht sehr breiten Straße gegeneinander vorüberzukommen.
In dem hellen Licht, das die Scheinwerfer eine Sekunde lang über das fremde Gesicht warfen, erkannte Vernd seinen Schwager, der im Fond der Karosserie lag. Auch Hermann hatte ihn erkannt. Denn er fuhr auf seiner kritischen Haltung auf und starrte ihm bestürzt nach.

17. Kapitel.

Rein Alles!

Welch Du, daß eine Woche vergangen ist, ohne daß wir uns gesehen haben? Hast Du mich denn nicht mehr lieb? Oder könntest Du in dieser kurzen Zeit — die mir so ewig lang erschien — meiner ganz vergessen haben? In zwei Tagen kommt Wana. Sollen wir uns vorher gar nicht mehr sehen? Du könntest ja ganz gut mal gegen Abend nach Kangleischul unter dem Vorwand, mit ein Buch zu bringen, kommen.“
Seine Waja.

Waja, in der die Sehnsucht alle Bestimmung und Entschiedenheit, die ihr Vernds schroffe Natur bereite, überwog, hatte diese Reiben eben herunter und Wana zur Bestellung durch einen Dienstmann übergeben, als ihre Tante hastig bei ihr eintrat.

Fräulein Nehmen kam offenbar gerade von einem Ausgang heim, denn sie trug noch Hut und Handschuhe. Etwas atemlos vom Stiegensteigen, gerötet vor innerer Erregung, mit entrüstet funkelnden Augen, ließ sie sich in den nächsten besten Stuhl fallen und platze losgleich los: „Nun, dieser Doktor Haller! Es ist zu arg! Aber du

wirst dich erinnern, Waja, daß er mir gleich nicht gefiel. Ein Mensch mit so schroffen Ansichten kann es ja gar nicht vorwärts bringen im Leben. Nun dieser Stund! Die ganze Stadt ist voll davon. Es ist mir unlagbar peinlich, daß du diesen Menschen in unser Haus eingeführt hast. Man muß sich ja gerade schämen.“

„Aber was hat er denn getan?“ unterbrach Waja, die bleich und rot in einem Atem wurde, den Redefluß.
„Du redest ja von ihm, als hätte er gestohlen oder gemordet!“

„Na, beinahe so arg ist es auch!“
Tante Madeleine!
„Dawohl. Höre nur zu, was mir Präsident Hartlechner eben von ihm erzählte! Ich traf nämlich Hartlechner auf dem Heimweg und erkundigte mich natürlich gleich persönlich nach dem Befinden seiner Frau, die, wie du weißt, vorgestern im Sanatorium Nudja operiert wurde.“

„Ja, ja, nur weiter!“
„Nun, wir standen eben plaudernd auf der Esplanade, als Haller vorüberging und mich grüßte. Ich merkte sofort, daß der Präsident den Gruß sehr kühl erwiderte und eine finstere Miene machte. Sie kennen diesen Doktor Haller auch, Gnädigste? Fräulein er dann sichtlich bekümmert. Ich bejahte. Er soll ja sehr rasch eine gute Praxis erworben und eine glänzende Karriere vor sich haben! bemerkte ich, auf den Strich schlagend. Der Präsident lächelte leicht. „Um — vielleicht hatte er die Aussicht auf eine gute Karriere als Anwalt, denn an Scharfsein, juristischem Talent und Können leidet es ihm ja zweifellos nicht. Aber man will eben auch den Menschen achten können. Gerade beim Juristen, den sein Beruf so oft zwingt, unentwegt für das Recht einzutreten, verlangt man auch Herz und Gefühl, soll das Gesetz in seiner Hand nicht zur toten Maschine werden. Daß dieser Haller aber weder Herz noch Gefühl besitzt, ja daß er sich in blindem Eifer, der einer besseren Sache würdig wäre, sogar zu Ungehörigkeiten und öffentlichen Skandalen hinreißen läßt, demies er in den letzten Tagen. Und das wird man ihm nicht verzeihen. Damit hat er seine Karriere selbst untergraben.“

„Ungeheuerlichkeiten! Stund!“ kammete Waja, deren Gesicht jede Spur von Farbe gewichen war.
„Was hat er denn getan?“

„Das frage ich Hartlechner natürlich auch, und kam's denn heraus: Erstens hatte er vor zwei Tagen einem öffentlichen Lokal ein Rencontre mit seinem Schwager dem Gutsherrn Flamm. Beide Männer trafen einander dort zufällig. Haller war in Begleitung eines Kollegen Flamm gleichfalls in Gesellschaft von Bekannten. Als Haller erblickte, grüßte er. Aber sein Gruß wurde nicht erwidert. Als er eine Erklärung für diese Beleidigung forderte, soll Haller ihm so laut, daß es die Umstehenden hören konnten, geantwortet haben: „Schulke grüße nicht.“ Die Folge war eine Forderung Flamm's. Waja, der ein Gegner des Duells ist, lehnte die Forderung ab, vertrieb Flamm auf den Klagenweg, wo er den Wahrheitsbeweis für jenes beleidigende Wort erbringen muß.“

„Rein Gott! Das will er? Oh, wenn er wüßte, wie man nur, das ist noch nicht alles. Gleichzeitige soll Haller beim Bezirksgericht eine Klage gegen den Mann einer seiner Klientinnen eingebracht haben, der er angeblich beleidigte. Der Mann seinerseits brachte Gegenklage ein, und Haller will nun auch da den Wahrheitsbeweis erbringen. Ich habe ja die ganze Sache so genau verstanden, weißt du. Aber der Präsident behauptet, das sei eine schamlose Geschichte, bei der eingehen würde. Er könne nämlich den Wahrheitsbeweis nur auf Grund von Dokumenten führen, die gar nicht im Eigentum sind, sondern ihm von der Frau des Angeklagten nur zur Einsicht anvertraut wurden und die er widerrechtlich zurückbehalte. Bei Klauens sollen sie außer sich sein; Haller sein; sie machen alle Anstrengungen, ihn zur Beilegung der Affäre zu bewegen, aber vergebens. Der Präsident sagte noch, wenn die Geschichte wirklich ihren Lauf nähme, würde Haller von der Advokatenkammer Disziplinarunterschiedung kommen und es könnte ihm sogar die Ausübung der Advokatur entzogen werden.“

(Fortsetzung folgt.)



Der englische Kohlenarbeiterstreik

Eine nationale Gefahr.

Die öffentliche Meinung in England sieht ein, daß der Regierungsvorschlag über die Aufhebung der Kontrolle der Kohlenverteilung ein großer Fehler gewesen ist und daß die Regierung den Bergarbeitern jetzt auf jeden Fall entgegenkommen muß. Selbst ein konservativer Abgeordneter, wie Lord Derby, hat sich vor kurzem in beurteilendem Sinne über die Aufhebung der Regierungskontrolle ausgesprochen. Die „Westminster Gazette“ stellt nach dem Studium der bekanntgegebenen Pläne fest, daß bei einer Erhöhung des Lebensunterhaltes fast um 140 Prozent die Bergarbeiterlöhne auf Grund der neuen Tarife nur um 60 Prozent steigen würden.

Schwierigkeit der Verhandlungen.

Als die Bergleute sich einverstanden erklärten, mit Vertretern der Bergwerksbesitzer und der Regierung zu Verhandlungen über ein Abkommen zusammenzutreten, glaubte man, daß sie die von Lloyd George mitgeteilten Bedingungen für eine solche Konferenz annähmen. Nunmehr erklärte Lloyd George aber im Unterhause, er habe gesehen, daß der ausführende Ausschuß der Bergleute abgelehnt habe, die Leute an den Pumpen anzusetzen, während der Verhandlungen die Arbeit wieder aufzunehmen, was eine der erwähnten Bedingungen war. Der Premierminister fügte hinzu, Verhandlungen seien unmöglich, bevor nicht dieses Hindernis überwunden sei, und ernannte die Bergarbeiterführer, ihre Entscheidung nochmals zu überlegen.

Das verhängnisvolle Abkommen von Spa.

Im Unterhause erklärte Thomas, die Arbeiter seien einmütig der Ansicht, dies sei der erste Versuch, ihren Lebensstandard herabzudrücken. Die Eisenbahner seien der Ansicht, wenn die Bergarbeiter unterliegen würden, so seien die Eisenbahner die nächste Verteldungslinie. Die Arbeiter seien überwältigend zugunsten eines Weitergehens des Streiks. Die Bergarbeiter würden von der organisierten Arbeiterklasse unterstützt werden. Die Bergarbeiter würden und könnten die Hungerlöhne nicht annehmen, und die Eisenbahner würden sie dabei unterstützen. Das Mitglied der Arbeiterpartei Horsthorst erklärte aus, das Spa-Abkommen sei schuld an der vollständigen Zerstörung der britischen Märkte für Ausfuhr.

Die außerordentlichen Vollmachten.

Beide Häuser des Parlaments haben die Vollmachten der Regierung angenommen. Dadurch hat die Regierung eine nahezu unumschränkte Gewalt, auf Grund derer sie Vollmachten außerordentliche Maßnahmen durchführen kann. Die Anwendung der Vollmachten kommt natürlich dadurch zum Ausdruck, daß alle ministeriellen Beschlüsse von militärischen Posten bezogen wurden. Bei Ausbruch der Nacht begannen Patrouillen in selbstmächtiger Verhaftung London zu durchstreifen. Zwölf Verhaftete wurden in den Straßen von London festgenommen, in denen der Streik besonders heftig auftritt, zu begreifen. Im dem Grubengebiet kam es bereits zu blutigen Zusammenstößen. In Cowdenwood in Schottland bemächtigten sich die Streikenden während der Nacht eines Bergwerksbetriebs und zwangen ihn, sich ihrem Demonstrationen anzuschließen. Die Polizei ging sofort zum Angriff über, doch gelang es erst nach schwerem Blutvergießen, den Direktor zu befreien. In Lancashire wurde die Pumpenmannschaft mit Waffen und Steinen angegriffen; unter den Mannschaften befanden sich viele Freiwillige, besonders Studenten und Ingenieure. Im Süden und Stahlzentrum und im Tynegebiet mußten mehrere Großbetriebe ihre Arbeiter auf unbestimmte Zeit entlassen. Die Schiffbauwerkstätten teilen in der Presse mit, daß sie wegen Kohlenknappheit den Küstendienst einstellen müßten. Auch die Eisenbahnen haben in ganz England ihren Betrieb wesentlich eingeschränkt.

Briand gegen Simons.

Aus Paris wird berichtet: Bei der Fortsetzung der Senatsdebatte hielt der Ministerpräsident Briand eine neue Rede, in der er auf verschiedene Fragen antwortete. Er sagte u. a.: Der Streik in Belgien muß die Abstimmungscommission die Ergebnisse von Gemeinderatswahlen prüfen, eine langwierige und mühselige Arbeit, die aber in zwei bis drei Tagen erledigt sein wird. Wir bestehen auf Durchführung des

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

„Krauslein Redmen sprach noch viel und erging sich in Betrachtung über Bernd. Aber Raja hörte nicht mehr. Sie hatte die Hände über der Stirn verstrickt und wusch den Kopf an das Fensterkreuz. So starrte sie stumm hinaus in den dunklen Tag.“

„Was alles das wahr, was Tante Madeleine da erzählt hatte? Konnte Bernd sich so weit hinreich lassen? Was um Himmels Willen? Er, der so fanatisch für das Recht war?“

„Und wenn Stamm nun wirklich sagte, dann müßte er doch den Namen genannt werden.“

Raja erhob sich. Sie kannte ihren Schwager. Er war ein großes Kirchenlicht, doch gutmütig und sehr in Flor. Aber er war auch eitel, und einen öffentlichen Vortrag würde er ihr sicher nicht verzeihen. Schon jetzt mehr der Väterlichkeit preisgegeben wäre als ein junger Mann, dem sich vielleicht allgemeine Teilnahme zuwenden würde.

„Nun, soweit dürfte es um keinen Preis kommen! In dieser Sache wenigstens müßte Bernd einlenken und müßte ich auf den Anien darum bitten.“

Krauslein Redmen war endlich gegangen, um sich anzusetzen. Fünf Minuten später kutschte Raja aus dem Haus.

„Nun erkenne ich im Leben stand sie im Begriff etwas zu tun, das verheimlicht werden müßte, wollte sie sich nicht dem Gerücht ausliefern.“

„Aber es blieb ihr ja keine Wahl. Sie müßte zu Unterwerfung traf sie plötzlich Greil Kloudy.“

„Nun, wo läufst du denn so eilig hin?“ fragte die Freundin verwundert. „Willst du etwa zu uns?“

„Nein. Ich habe noch eine wichtige Besorgung zu erledigen.“

Friedensvertrages, nicht mehr und nicht weniger wollen wir. Wir sind nicht gewillt, das Spiel Deutschlands mitzumachen, das die Entschädigungsfrage mit der oberflächlichen Verhüllung. Die von Deutschland verbreitete Legende, daß Frankreich nichts zu der Wiederherstellung tun will, widerlege ich durch folgendes: Der Boden, der vollständig ausgewählt war, wurde durch die französischen Bauern zu 35 Prozent wieder hergestellt. 80 Prozent der Oberfläche wurde für die Wirtschaft wieder zugänglich gemacht. Die zerstörten Fabriken wurden mit 10 Prozent wieder in Betrieb gesetzt. 99 Prozent der Eisenbahnen sind bereits wieder hergestellt, und von zerstörten Ausbauten 80 Prozent. Die deutsche Regierung weiß dies alles und trotzdem hat sie die Kühnheit, so weit zu gehen und einer bescheidenen Macht (gemeint ist das Memorandum an Amerika) zu erklären, Frankreich fordere alles, nur um seine Wunden bloßzulegen und dadurch den Haß in der Welt fortdauern zu lassen. Diese Behauptung verdient überhaupt keine Widerlegung.

Zerstörungen im Leuna-Werk.

Im Leuna-Werk fanden dieser Tage Verhandlungen statt, an denen Hörsing und die Führer der Säuberungsaktion, sowie Parlamentarier und Pressevertreter teilnahmen. Oberpräsident Hörsing hatte den Führern der Sicherheitsgruppen nochmals seinen Dank für ihre erfolgreiche Arbeit ab. Der Direktor der Leuna-Werke gab sodann eine überaus interessanten Überblick über die kommunistische Bewegung in den Werken, die schon in ihren Anfängen vom Januar dieses Jahres her datiert. Schon vor Ausbruch der Unruhen waren in den Leuna-Werken durch die Massenstreiks der Arbeiter unheilbare Zustände eingetreten. Während des Aufruhrs wurde den Werken von den plündernden Kommunisten viel mitgespielt. Die Werte waren ein wahrer Lustort für Verbrecher geworden. Am Ostermontag wurde aus einem Geldschrank fast eine Million Mark geraubt. Die Täter verschwanden mit ihrem Raube und überließen die Verfolgung ihrem Schicksal. Der Vortragende erklärte andächtig, daß das Werk von allen Leuten gefeiert werden soll, die nicht hinein gehören. Die immer noch im Werk untergebrachten Gefangenen werden in den nächsten Tagen abtransportiert, damit der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen werden kann. In den weiteren Verhandlungen wurden dann sowohl von Hörsing, wie von Parlamentariern und den Truppenführern, die von kommunistischer Seite ausgestreuten Gerüchte widerlegt, daß die Gefangenen schlecht untergebracht und der brutalen Behandlung der Truppen ausgesetzt seien.

für heut und morgen.

Falsche Reichsbanknoten zu 1000 Mark. Von der Ende Juli v. J. bekanntgegebenen Fälschung der Reichsbanknoten zu 1000 Mark vom 21. 4. 1910 kommen in letzter Zeit häufiger Exemplare vor, deren Kennzeichen deshalb nachfolgend in Erinnerung gebracht werden: Die Fälschungen sind unter Zuhilfenahme der Photographie im Lichtdruck hergestellt und daher einer Photographie ähnlich. Trotz geistreuer Wiedergabe treten die Einzelheiten der Zeichnung nicht in der Schärfe echter Noten hervor. Das Papier ist in Stärke und Griff abweichend. Der sonst eingewirkte Faserstreifen ist durch aufgestreute und scharf angegebene gefärbte Fasern, teilweise auch durch Aufbruch einer grünen, verlaufenden Färbung mit eingezogenen Strichen (Fasern darstellend) vorgefärbt. Unter den Faserstreifen sind Spuren von Farbstoffübertragungen (bläulich gefärbt) sichtbar. Nummern und Stempel sind in gelblich grüner und auch roter Färbung ausgebracht. Die Stempel, teilweise von auffallend geringer Färbung, zeigen außerdem ein von den echten abweichendes Bild des Adlers. Das Reichsbank-Direktorium warnt vor Annahme obiger Nachbildungen, die bei einiger Aufmerksamkeit nicht übersehen werden können, und empfiehlt dem Publikum erneut, zur Vermeidung von Verlusten, sich das Bild der echten Noten anzusehen und einzuprägen.

Selbstschutz der Reisenden gegen Gepäckverluste. Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Berlin entstehen Gepäckverluste auf der Eisenbahn vielfach durch die Schuld der Reisenden infolge Nichtbeachtung der Vorschriften, nach denen die Gepäckstücke eine genaue und dauerhaft beschriftete Adresse, sowie die Aufgabe- und Bestimmungsorte tragen sollen. Für die Adresse werden fast aus-

nahmslos Anhänger verwendet, die vielfach erst auf dem Bahnhof und dann meistens unvollständig ausgefertigt und auch noch ungenügend am Stiel befestigt werden. Die Folge hiervon ist dann häufig eine Verzögerung oder gar eine Verschleppung des Stücks. Neuerdings werden die Koffer bereits mit feinen Borrichtungen zum Einfügen der Adresse, die austauschbare Karten für die Aufschrift aufnehmen, geliefert. Die weiteste Verbreitung dieser Einrichtung wäre im gemeinsamen Interesse der Reisenden und der Eisenbahn erwünscht, nur müssen Rahmen oder Fenster so dauerhaft sein, daß sie den Stößen bei der Umladung widerstehen.

Von Nah und fern.

Hoher Besuch bei der Frankfurter Messe. Das Reichsamt in Frankfurt a. M. hat die Mitglieder der Reichsregierung und der bundesstaatlichen Regierungen für den 12. April zum Besuch der 4. Frankfurter Internationalen Messe eingeladen. Auch diesmal hat eine größere Zahl von Regierungsvertretern ihr Erscheinen zugesagt. Erscheinen werden Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des bayerischen, württembergischen, badischen und preussischen Kabinetts, der Präsident des Senats der Freien Stadt Lübeck, Mitglieder des Reichstages und des heftischen Landtages u. a.

Raubüberfälle beim Berliner Postschekamt. In Berlin nehmen die Überfälle auf Kassenboten in starkem Maße zu. Besonders scheinen es die Täter auf Posten und Bechtlinge, die vom Postschekamt Geld abheben, abgesehen zu haben. In zwei Tagen sind dort nicht weniger als zwanzig derartige Raubüberfälle verübt worden.

Der Leiter der Berliner R. V. G. verhaftet. In Berlin ist der Direktor der R. V. G. (Kleider-Verwertungs-Gesellschaft), Fritz Nowarra, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden. Er wird beschuldigt, in einer Anzahl von Fällen Geschäfte gemacht zu haben, bei denen er seine persönlichen Interessen in den Vordergrund setzte und seine Pflichten als Direktor verletzte. Bei diesen Geschäften, durch die die R. V. G. erheblich geschädigt sein soll, hat Nowarra außerordentlich hohe Summen verdient. Die Kleider-Verwertungs-Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die zunächst eine rein private Geschäftsunternehmung war, an der sich aber später die Stadt Berlin als Hauptgesellschafterin beteiligte.

Untersuchungen eines Gemeindevorstandes. Der seit den Tagen der Revolution in der Gemeinde Groß-Plietzen bei Berlin amtierende Vorsteher Paul Bod ist nach Untersuchungen von nahezu 200 000 Mark fremder Gelder schuldig geworden. Bod hat es verstanden, einzelnen Gemeindegliedern unter falschen Angaben Geld abzulösen.

Wieder ein reuiger Sünder. Bei der Direktion der Mindener Straßenbahn ging dieser Tage der Betrag von 10 Mark mit folgenden Begleitzetteln ein: „Einer, der vor zehn Jahren die Mindener Straßenbahn um 10 Pf. betrogen hat, sendet ihrer Rechtsnachfolgerin eine dem Vatianschied entsprechende Summe.“ Es gibt doch noch brave Menschen! Aber so groß, wie dieser vom „Gewissenswurm“ angegragte Sünder meint, ist der Vatianschied denn schließlich doch nicht.

Schiffszusammenstoß. Bei dichtem Nebel wurde auf der Höhe von Hellgenndamm das dänische Motorschiff „Marianne“ von einem unbekanntem Fahrzeug gerammt. Die „Marianne“ sank sofort. Von der drei Mann starken Besatzung ist nur ein Mann gerettet.

Handel und Verkehr.

Deutscher Postpaketverkehr nach Italien. In Fortsetzung der vom Auswärtigen Amt mit den italienischen zuständigen Stellen bezüglich des Postpaketverkehrs nach Italien eingeleiteten Verhandlungen ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß Postpakete aus Deutschland mit einführerbotenem Inhalt nach Maßgabe der bisherigen Bestimmungen in Italien bis auf weiteres ohne Verbringung einer Einfuhrbewilligung zugelassen werden. Die gegenwärtig bestehende Sperre des Postpaketverkehrs ist lediglich infolge des großen Andranges solcher Sendungen bei den italienischen Grenzstationen angeordnet worden. Nach Überwindung dieser technischen Schwierigkeiten werden von italienischer Seite voraussichtlich in einigen Tagen entsprechende Beschlüsse an die Grenzstationen erlassen werden.

sich auf, sondern die andere drüben am Silgenablatz, die zur Privatwohnung führte, und eine alte Frau erlösen, die kurz erklärte, die Bureaustunden seien schon vorüber.

Raja, die sich umgewandt hatte, erschraf. Auf den ersten Blick wachte sie: das ist keine Mutter!

Verwirrt brachte sie ihren Wunsch vor, Doktor Haller für einen Augenblick zu sprechen, wenn es möglich sei.

Die alte Frau murrte sie einen Augenblick weniger. Welch reizende, liebliche Erscheinung. Darüber, daß die junge Dame den besten Kreisen angehörte, konnte gar kein Zweifel aufkommen. Was mochte sie zu Bernd führen?

„Mit ein paar bösslichen Worten hat sie Raja in den Salon und entseufte sich, um Bernd zu rufen.“

„Er kam allein. Frau Haller hatte es für laktoneller gehalten, aus dem Nebenzimmer in den Flur zu treten, um über diesen ihr Zimmer aufzusuchen. Als sie aber auf dem Weg dahin an der Salontür vorüber kam — blieb sie plötzlich wie angewurzelt stehen.“

Ganz deutlich hörte sie die fremde junge Dame sagen: „O, sieh mich nicht so vorwurfsvoll an, Bernd, daß ich herkam! Ich müßte es ja tun, nach dem, was Tante mit erzählte.“

Die alte Frau elkte wie gejagt weiter. In ihrem Zimmer laut sie bellt auf einen Stuhl.

Dul Sie sagte zu ihm — dul und sie war — ein Mädchen aus gutem Haus! Sie konnte also doch nur seine Verlobte sein.

Und davon wachte sie, die Mutter, kein Wort! So weit war es zwischen ihnen gekommen, daß er nicht einmal davon erzählt hatte!

Sie weinte plötzlich bitterlich, obwohl sie sich ja der Klust, die zwischen ihnen lag, viel eher bewußt geworden war als Bernd und viel schneidender darunter litt.

Den Gatten hatte sie ihm stillschweigend geoutert und den Soln nun doch verloren — so ganz verloren.

(Fortsetzung folgt.)



Empfehle:
Festes Handstrickgarn in f. u. m. 10 Geb. 11 3/4
 bessere weiche Qualität, 10 Geb. 13 3/4,
 beste Qualität, 10 Geb. 16 und 18 3/4.
Halbstrümpfe, Hemdentuch Metr. 12.50,
Schürzen in großer Auswahl
Paul Schneider, Langebrück,
 Woll- und Schnittwarengeschäft.
 Zweiggeschäft in Ottendorf bei Herrn
P. Müller, Dresdner Strasse,
 gegenüber dem Konsum.

5. Klasse 178. Säch. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 450 Pfennig gezogen worden. (Lose werden bei Nichtgefallen, — Nachdruck vorbehalten.)

2. Ziehungstag vom 6. April 1921.
15000 Nr. 54007 Brück, H. G., Leipzig.
10000 Nr. 81000 Witz, S., Leipzig.
5000 Nr. 13098 Kämpfer, H., Dresden.
5000 Nr. 30144 Geymann, H., Chemnitz i. Sa.
5000 Nr. 65505 C. H. Reuber, Leipzig.
5000 Nr. 64108 C. H. Reuber, Leipzig i. Sa.
5000 Nr. 57814 Reuber, Leipzig.
5000 Nr. 101427 Witz, S., Leipzig.

070 897 868 840 017 788 420 755 719 094 10000 627 00000 832 1798 729

222 718 00000 891 024 10000 180 201 091 336 000 107 820 785 502 122 884 302
 2508 992 181 008 505 447 969 828 474 20000 529 902 601 461 00000 289 10000
 650 827 680 20000 190 3706 20000 967 201 539 154 12000 225 002 256 258
 416 688 222 267 507 328 10000 784 4282 979 734 000 127 00000 107 918 326
 842 089 401 10000 025 169 00000 611 974 0.1 276 5011 209 208 887 705 001
 135 882 149 635 978 993 019 923 00000 914 174 389 228 867 676 545 055 508
 558 831 180 339 089 207 957 104 018 000 700 837 419 10000 2 29 10000 306
 755 016 343 951 679 526 358 100 104 915 887 220 503 067 437 1000 008 091
 498 180 494 00000 788 848 389 204 440 818 000 000 207 207 207 207 207 207 207

00000 891 024 10000 180 201 091 336 000 107 820 785 502 122 884 302
 2508 992 181 008 505 447 969 828 474 20000 529 902 601 461 00000 289 10000
 650 827 680 20000 190 3706 20000 967 201 539 154 12000 225 002 256 258
 416 688 222 267 507 328 10000 784 4282 979 734 000 127 00000 107 918 326
 842 089 401 10000 025 169 00000 611 974 0.1 276 5011 209 208 887 705 001
 135 882 149 635 978 993 019 923 00000 914 174 389 228 867 676 545 055 508
 558 831 180 339 089 207 957 104 018 000 700 837 419 10000 2 29 10000 306
 755 016 343 951 679 526 358 100 104 915 887 220 503 067 437 1000 008 091
 498 180 494 00000 788 848 389 204 440 818 000 000 207 207 207 207 207 207 207

00000 891 024 10000 180 201 091 336 000 107 820 785 502 122 884 302
 2508 992 181 008 505 447 969 828 474 20000 529 902 601 461 00000 289 10000
 650 827 680 20000 190 3706 20000 967 201 539 154 12000 225 002 256 258
 416 688 222 267 507 328 10000 784 4282 979 734 000 127 00000 107 918 326
 842 089 401 10000 025 169 00000 611 974 0.1 276 5011 209 208 887 705 001
 135 882 149 635 978 993 019 923 00000 914 174 389 228 867 676 545 055 508
 558 831 180 339 089 207 957 104 018 000 700 837 419 10000 2 29 10000 306
 755 016 343 951 679 526 358 100 104 915 887 220 503 067 437 1000 008 091
 498 180 494 00000 788 848 389 204 440 818 000 000 207 207 207 207 207 207 207

00000 891 024 10000 180 201 091 336 000 107 820 785 502 122 884 302
 2508 992 181 008 505 447 969 828 474 20000 529 902 601 461 00000 289 10000
 650 827 680 20000 190 3706 20000 967 201 539 154 12000 225 002 256 258
 416 688 222 267 507 328 10000 784 4282 979 734 000 127 00000 107 918 326
 842 089 401 10000 025 169 00000 611 974 0.1 276 5011 209 208 887 705 001
 135 882 149 635 978 993 019 923 00000 914 174 389 228 867 676 545 055 508
 558 831 180 339 089 207 957 104 018 000 700 837 419 10000 2 29 10000 306
 755 016 343 951 679 526 358 100 104 915 887 220 503 067 437 1000 008 091
 498 180 494 00000 788 848 389 204 440 818 000 000 207 207 207 207 207 207 207

00000 891 024 10000 180 201 091 336 000 107 820 785 502 122 884 302
 2508 992 181 008 505 447 969 828 474 20000 529 902 601 461 00000 289 10000
 650 827 680 20000 190 3706 20000 967 201 539 154 12000 225 002 256 258
 416 688 222 267 507 328 10000 784 4282 979 734 000 127 00000 107 918 326
 842 089 401 10000 025 169 00000 611 974 0.1 276 5011 209 208 887 705 001
 135 882 149 635 978 993 019 923 00000 914 174 389 228 867 676 545 055 508
 558 831 180 339 089 207 957 104 018 000 700 837 419 10000 2 29 10000 306
 755 016 343 951 679 526 358 100 104 915 887 220 503 067 437 1000 008 091
 498 180 494 00000 788 848 389 204 440 818 000 000 207 207 207 207 207 207 207

00000 891 024 10000 180 201 091 336 000 107 820 785 502 122 884 302
 2508 992 181 008 505 447 969 828 474 20000 529 902 601 461 00000 289 10000
 650 827 680 20000 190 3706 20000 967 201 539 154 12000 225 002 256 258
 416 688 222 267 507 328 10000 784 4282 979 734 000 127 00000 107 918 326
 842 089 401 10000 025 169 00000 611 974 0.1 276 5011 209 208 887 705 001
 135 882 149 635 978 993 019 923 00000 914 174 389 228 867 676 545 055 508
 558 831 180 339 089 207 957 104 018 000 700 837 419 10000 2 29 10000 306
 755 016 343 951 679 526 358 100 104 915 887 220 503 067 437 1000 008 091
 498 180 494 00000 788 848 389 204 440 818 000 000 207 207 207 207 207 207 207

00000 891 024 10000 180 201 091 336 000 107 820 785 502 122 884 302
 2508 992 181 008 505 447 969 828 474 20000 529 902 601 461 00000 289 10000
 650 827 680 20000 190 3706 20000 967 201 539 154 12000 225 002 256 258
 416 688 222 267 507 328 10000 784 4282 979 734 000 127 00000 107 918 326
 842 089 401 10000 025 169 00000 611 974 0.1 276 5011 209 208 887 705 001
 135 882 149 635 978 993 019 923 00000 914 174 389 228 867 676 545 055 508
 558 831 180 339 089 207 957 104 018 000 700 837 419 10000 2 29 10000 306
 755 016 343 951 679 526 358 100 104 915 887 220 503 067 437 1000 008 091
 498 180 494 00000 788 848 389 204 440 818 000 000 207 207 207 207 207 207 207

00000 891 024 10000 180 201 091 336 000 107 820 785 502 122 884 302
 2508 992 181 008 505 447 969 828 474 20000 529 902 601 461 00000 289 10000
 650 827 680 20000 190 3706 20000 967 201 539 154 12000 225 002 256 258
 416 688 222 267 507 328 10000 784 4282 979 734 000 127 00000 107 918 326
 842 089 401 10000 025 169 00000 611 974 0.1 276 5011 209 208 887 705 001
 135 882 149 635 978 993 019 923 00000 914 174 389 228 867 676 545 055 508
 558 831 180 339 089 207 957 104 018 000 700 837 419 10000 2 29 10000 306
 755 016 343 951 679 526 358 100 104 915 887 220 503 067 437 1000 008 091
 498 180 494 00000 788 848 389 204 440 818 000 000 207 207 207 207 207 207 207

00000 891 024 10000 180 201 091 336 000 107 820 785 502 122 884 302
 2508 992 181 008 505 447 969 828 474 20000 529 902 601 461 00000 289 10000
 650 827 680 20000 190 3706 20000 967 201 539 154 12000 225 002 256 258
 416 688 222 267 507 328 10000 784 4282 979 734 000 127 00000 107 918 326
 842 089 401 10000 025 169 00000 611 974 0.1 276 5011 209 208 887 705 001
 135 882 149 635 978 993 019 923 00000 914 174 389 228 867 676 545 055 508
 558 831 180 339 089 207 957 104 018 000 700 837 419 10000 2 29 10000 306
 755 016 343 951 679 526 358 100 104 915 887 220 503 067 437 1000 008 091
 498 180 494 00000 788 848 389 204 440 818 000 000 207 207 207 207 207 207 207

00000 891 024 10000 180 201 091 336 000 107 820 785 502 122 884 302
 2508 992 181 008 505 447 969 828 474 20000 529 902 601 461 00000 289 10000
 650 827 680 20000 190 3706 20000 967 201 539 154 12000 225 002 256 258
 416 688 222 267 507 328 10000 784 4282 979 734 000 127 00000 107 918 326
 842 089 401 10000 025 169 00000 611 974 0.1 276 5011 209 208 887 705 001
 135 882 149 635 978 993 019 923 00000 914 174 389 228 867 676 545 055 508
 558 831 180 339 089 207 957 104 018 000 700 837 419 10000 2 29 10000 306
 755 016 343 951 679 526 358 100 104 915 887 220 503 067 437 1000 008 091
 498 180 494 00000 788 848 389 204 440 818 000 000 207 207 207 207 207 207 207

00000 891 024 10000 180 201 091 336 000 107 820 785 502 122 884 302
 2508 992 181 008 505 447 969 828 474 20000 529 902 601 461 00000 289 10000
 650 827 680 20000 190 3706 20000 967 201 539 154 12000 225 002 256 258
 416 688 222 267 507 328 10000 784 4282 979 734 000 127 00000 107 918 326
 842 089 401 10000 025 169 00000 611 974 0.1 276 5011 209 208 887 705 001
 135 882 149 635 978 993 019 923 00000 914 174 389 228 867 676 545 055 508
 558 831 180 339 089 207 957 104 018 000 700 837 419 10000 2 29 10000 306
 755 016 343 951 679 526 358 100 104 915 887 220 503 067 437 1000 008 091
 498 180 494 00000 788 848 389 204 440 818 000 000 207 207 207 207 207 207 207

00000 891 024 10000 180 201 091 336 000 107 820 785 502 122 884 302
 2508 992 181 008 505 447 969 828 474 20000 529 902 601 461 00000 289 10000
 650 827 680 20000 190 3706 20000 967 201 539 154 12000 225 002 256 258
 416 688 222 267 507 328 10000 784 4282 979 734 000 127 00000 107 918 326
 842 089 401 10000 025 169 00000 611 974 0.1 276 5011 209 208 887 705 001
 135 882 149 635 978 993 019 923 00000 914 174 389 228 867 676 545 055 508
 558 831 180 339 089 207 957 104 018 000 700 837 419 10000 2 29 10000 306
 755 016 343 951 679 526 358 100 104 915 887 220 503 067 437 1000 008 091
 498 180 494 00000 788 848 389 204 440 818 000 000 207 207 207 207 207 207 207

00000 891 024 10000 180 201 091 336 000 107 820 785 502 122 884 302
 2508 992 181 008 505 447 969 828 474 20000 529 902 601 461 00000 289 10000
 650 827 680 20000 190 3706 20000 967 201 539 154 12000 225 002 256 258
 416 688 222 267 507 328 10000 784 4282 979 734 000 127 00000 107 918 326
 842 089 401 10000 025 169 00000 611 974 0.1 276 5011 209 208 887 705 001
 135 882 149 635 978 993 019 923 00000 914 174 389 228 867 676 545 055 508
 558 831 180 339 089 207 957 104 018 000 700 837 419 10000 2 29 10000 306
 755 016 343 951 679 526 358 100 104 915 887 220 503 067 437 1000 008 091
 498 180 494 00000 788 848 389 204 440 818 000 000 207 207 207 207 207 207 207

Vogel-ländische Gardinen
 In großer Auswahl, direkt aus der Fabrik,
 die neuesten Muster.
 Künstlergardinen in Tüll, Gewebe, Madras,
 Stores, Bettdecken, Spannstoff, schöne
 Meterware, schmal und breit,
 Sind Donnerstag den 14. und Freitag den 15. April
im Gasthof zum Schwarz. Kopf
 zu verkaufen.

E. Nedess,
 Sorga bei Auerbach i. V.
 Spezialgeschäft für Gardinen.

Kaufen Sie

Dixin
 von Henkel
 bestes
Seifenpulver
 Preis Mk. 2.25 das Paket.
 Alleinige Fabrikanten:
 Henkel & Cie., Düsseldorf.

Außerst niedrige Preise in allen
Woll- und Baumwollwaren
 Kleiderstoffe, Voils, Waschstoffe, Schürzenstoffe,
 Dirndlstoffe, Letzente in versch. Qualitäten,
 Roh-Nessel, Letzente in weiss u. bunt, Wischtücher
 Handtücher, Badetücher, Erstlingswäsche, fertige
 Hemden, Beinkleider, Corsets, Untertailen, Blusen,
 Kostümröcke, Kinderkleider, Knabenanzüge, Gardi-
 nen, Scheibengardinen, Vitragen, Spachtelkanten.
Schneiderschürzen- Stoff, Jacken- barchent, Blaudr., Kopftücher
 Sämtliche Herr-Damen- und Kinder- Strümpfe sehr preiswert
 Wäsche, Sticker- Barmer-Boreen, Ein-ätz-, Wä- h- bö. deb., Hohlraum
Reichhalt. sort. Lager in all. Schneidereiartik.
Minna Ikenberg, Warenhaus
Radeberg, Dresdner Strasse 12

„Rödertalschänke“
 jeden Mittwoch nachmittag
Damenkaffee.

Junge Gänse
 8-14 Tage alt, hat ständig
 zu verkaufen
Mütterlein, Dresden-A.,
 Stärkengasse 5, 1.

„Erfil“
 Bestes Seifenpulver

Friedensware
 in allen einschlägig
 Geschäften zu haben

Engross-Vertrieb:
MAX HERRICH
 Kolonialwaren
 Ottendorf-Okrilla

Stenographenverein
 Heute Dienstag abends
 7 Uhr
Unterricht.
 8 Uhr
Versammlung, Kirsch

Warnung
 Das von Herrn Hugo
 Albert ausgesprochene
 Gespräch stelle ich für
 unwahr hin. Ich warne
 Jeden aufs schärfste,
 dasselbe weiter zu ver-
 breiten, und werde es
 sofort vor das Gericht
 bringen.
Max Menzel.

Früher Wein
 starke Pflanzen Ia Ware,
 Stück 6 Mark
M. Graf's
Baumschulen
 Lausa bei Dresden.

Neu eingetroffen:
Braune Rindsleder-Sandalen
braune Damenhalbschuhe
und Damenschürstiefel
sowie Segeltuch-Turnschuhe.
Oskar Schmidt,
 Schuhwarengeschäft.

5. Klasse 178. Säch. Landes-Lotterie.
 Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 450 Pfennig gezogen worden. (Lose werden bei Nichtgefallen, — Nachdruck vorbehalten.)

1. Ziehungstag vom 6. April 1921.
20000 Nr. 18981 K. Kayl i. Sa. Georg Kayl, Leipzig.
10000 Nr. 112261 S. W. P. Richter, Leipzig.
5000 Nr. 30685 Carl Eppich, Leipzig.
5000 Nr. 36-81 Paul Dehne, Leipzig.
5000 Nr. 69708 Hermann Horn, Leipzig.
5000 Nr. 75777 George Meyer, Leipzig.
5000 Nr. 78505 Oswald Wenz, Leipzig.
5000 Nr. 82077 Wilhelm Wachtel, Leipzig.
5000 Nr. 90563 Richard Wenzel, Leipzig.

0000 250 940 888 785 056 145 560 808 601 304 322 1247 10000 163 547
 965 054 153 0000 063 016 480 669 879 019 578 179 2522 275 804 988 408 237
 191 903 10000 545 267 326 003 020 3201 440 887 047 080 0000 197 292 258
 98